

KAISERSCHNITT – GOLDENER SCHNITT?

Die Ausstellung KAISERSCHNITT – GOLDENER SCHNITT? wurde von der GEDOK (Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.) und dem Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF e.V.) ausgeschrieben und zusammengestellt.

Hinter dem Titel KAISERSCHNITT – GOLDENER SCHNITT? steht ein Fragezeichen. Dahinter verbergen sich die Fragen: Wie kommen Kinder heutzutage auf die Welt? Was bedeutet die Geburt eines Kindes für Mutter und Kind? Welchen Sinn hat Geburt? Wer nimmt Einfluss auf das Geburtsgeschehen? Wie selbstbestimmt sind werdende Eltern?

In Deutschland kommt jedes dritte Kind durch einen Kaiserschnitt auf die Welt. In den letzten 20 Jahren hat sich die Kaiserschnitttrate mehr als verdoppelt. Prominente „Kaiserschnitt-Mütter“ werden zum attraktiven Rollenmodell und starke Kräfte in der Medizin propagieren den Kaiserschnitt als gleichwertige Option neben der normalen Geburt und als den modernen Weg zum Kind.

Ein Kaiserschnitt ist zweifellos geboten, wenn zwingende medizinische Gründe vorliegen - also, wenn die Gesundheit von Mutter und Kind gefährdet ist. Das ist aber nur bei ca. 15% der Geburten der Fall.

Die Schnittentbindung ist eine Notfalloption und sollte es auch bleiben. Der überwiegende Teil der Frauen wünscht sich eine normale Geburt und hat dazu auch die Kraft und Fähigkeit, wenn die äußeren Bedingungen dies zulassen und ihnen genügend Zeit zur Verfügung steht. Dies ist für Mutter und Kind der beste Weg.

Warum also die vielen nicht medizinisch indizierten Kaiserschnitte? Gründe sind häufig ein vorangegangener Kaiserschnitt oder gesundheitliche Probleme, die aber nicht zwingend einen Kaiserschnitt verlangen, die Klinikorganisation, in deren straffes und ökonomisch ausgerichtetes Zeitkorsett sich die „zeitaufwändige“ Normalgeburt nicht zwängen lässt sowie die mangelnde Ausbildung und fehlende Erfahrung der GeburtshelferInnen mit der Betreuung von normalen Geburten. Viele Geburtshelferinnen befürchten zudem mit Recht Haftpflichtverfahren, wenn Komplikationen auftreten.

Diese Gesamtsituation hat den AKF zu einer Kampagne zur Senkung der Kaiserschnitttrate und zur Förderung der normalen Geburt veranlasst. Inzwischen plädieren viele GeburtshelferInnen und zunehmend auch eine politische Öffentlichkeit für die „Wiederentdeckung“ der normalen Geburt.

Die Ausstellung KAISERSCHNITT – GOLDENER SCHNITT? ist Bestandteil dieser Bewegung. In der Verbindung von Kunst, Gesundheit und Politik wird das Thema besonders eindrücklich dargestellt. 30 Künstlerinnen stellen ihren persönlichen Blick auf das Erlebnis Geburt dar und zeigen anhand ihrer Bilder, Fotos, Zeichnungen und Kollagen, welche Wirkung die Geburt auf sie selbst und ihr künstlerisches Schaffen hat.

Die Ausstellung zeigt den Zusammenhang von biologischer und geistig-künstlerischer Schöpferkraft, sie zeigt ebenfalls, dass Geboren werden und Gebären mehr sind als ein medizinischer Eingriff, ein Produktionsprozess oder gar mediales Event. Sie soll zu Diskussionen und Nachdenken über den existenziellen Sinn des Gebärens und die Kraft der Frauen anregen und das öffentliche Bewusstsein für beides schärfen.

